

Exempel-Buch
der
Anweisung zum Singen,
zum Gebrauche der Schulen
und
anderer Liebhaber des Gesanges,
herausgegeben

von
Johann Adam Hiller.

Canon quatuor vocum in unisono.

UT REle-vent MI-se-rum FA-tum

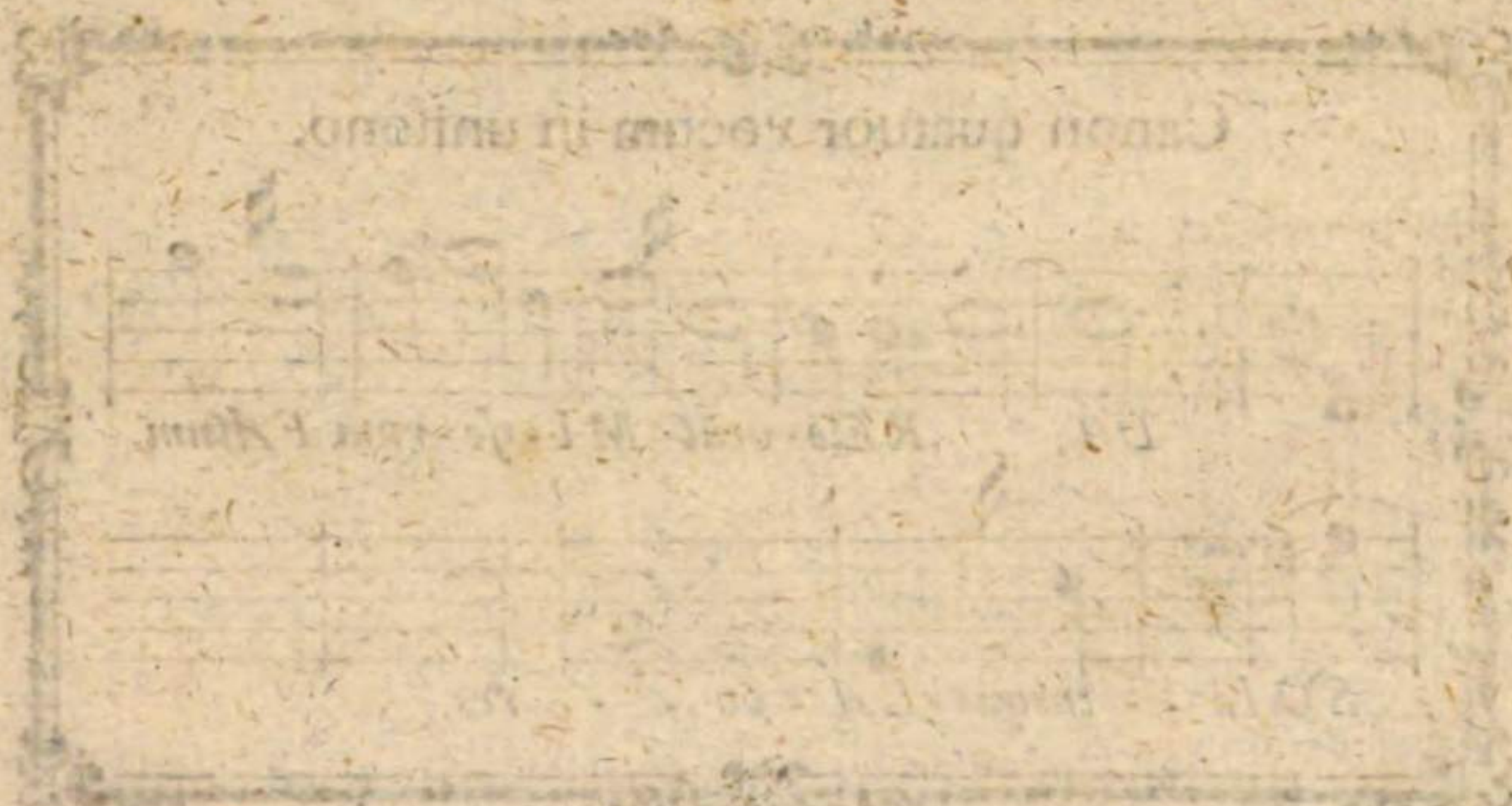
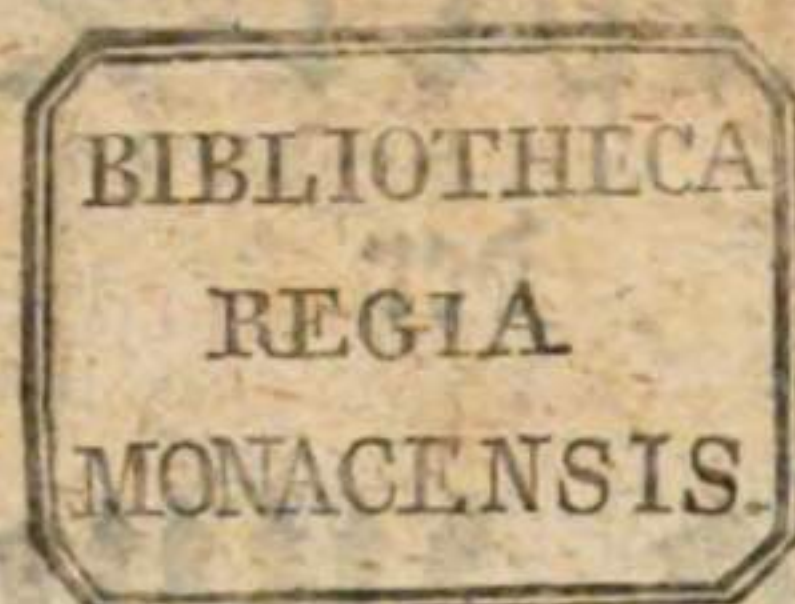
SO-Li-tosque LA-bo-res.

Leipzig,
bey Johann Friedrich Junius. 1774.

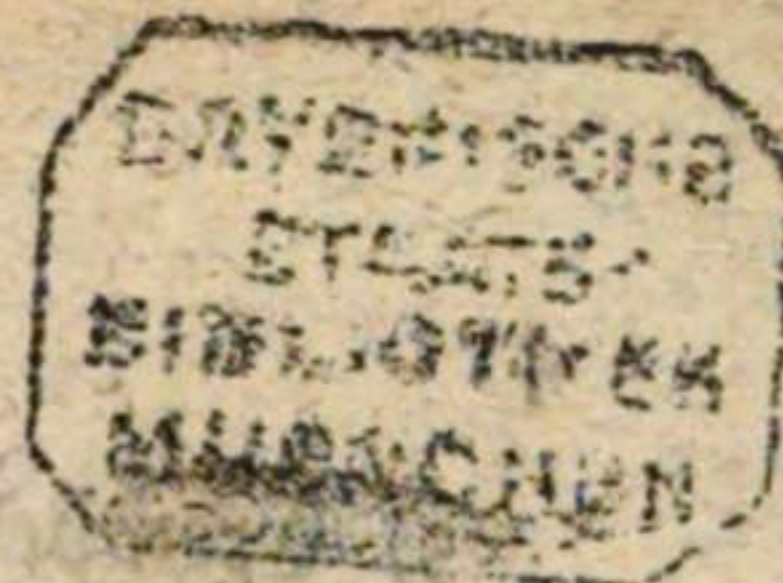
38

BS dir

Hiller
Anweisung
2. Singen



Anweisung zum Singen.

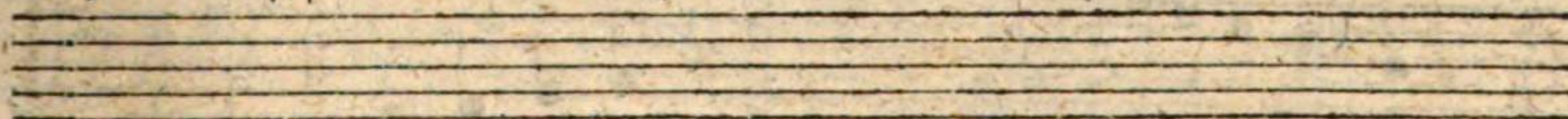


Vorbericht.

In der Voraussetzung, daß meine Anweisung zum Singen das Glück haben sollte, zum Unterrichte in Schulen gebraucht zu werden, habe ich den Lehrern die Mühe des Anschreibens der Exempel an eine Tafel ersparen wollen, und diese, so wie sie sich in dem größern Werke finden, mit kurzen Ueberschriften, die zugleich zur Erläuterung derselben dienen, besonders abdrucken lassen. Ich glaube außerdem, daß sie zur Wiederholung der Lektionen zu Hause, und zur Erinnerung alles dessen, was den Schülern, nach Anleitung des vollständigen Werks, über diese Exempel gesagt worden, sehr nützlich seyn werden.

Erste Lektion.

1) Linien-system oder Notenplan.



2) Gestalt der Noten.



3) Buchstaben zur Benennung der Noten.

a, b, c, d, e, f, g, h, oder vielmehr in folgender Ordnung :

Aufsteigend : c d e f g a h c ;

Absteigend : c h a g f e d c.

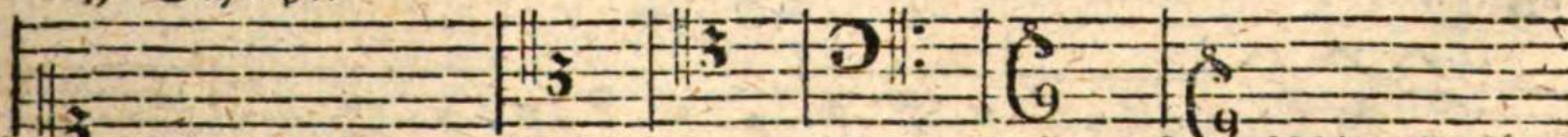
— f g a h c d e f

— f e d c h a g f.

— g a h c d e f g

— g f e d c h a g.

4) Schlüssel.



Sopran- oder Discant = Alt = Tenor = Bass = Violin = Französischer Schlüssel

5) Exempel, sich in der Benennung der Noten, nach allen Schlüsseln, zu üben.

Aufsteigend. Absteigend.

c c c f g

6) Tetrachord.

Aufsteigend. Absteigend.

7) Exempel zur Uebung des ganzen und halben Tons.

8) Trill

Zwente Lektion.

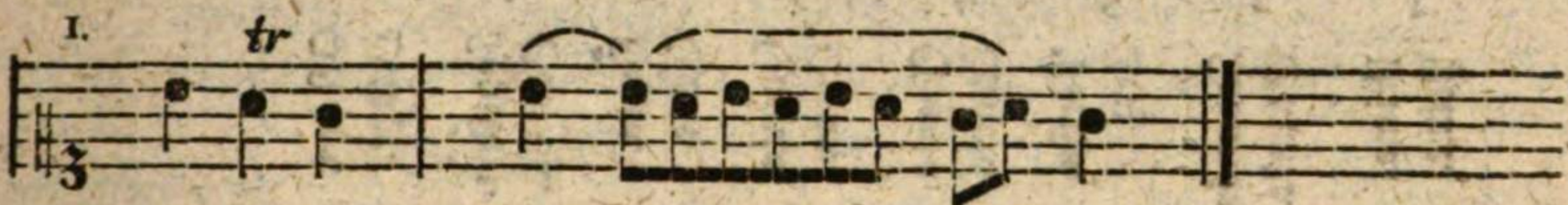
5

8) Trillo.



Ohne Nachschlag.

Nachschlag.



Zwente Lektion.

- 1) Vier Tetrachorde, wo in den drey ersten der Sitz des halben Tons auf andere Stufen fällt.



- 2) Das erste und vierte Tetrachord neben einander.



- 3) Die Stellen beyder Tetrachorde mit einander verwechselt, und das eine davon um acht Stufen höher oder tiefer gesetzt, giebt die erste natürliche diatonische harte Tonleiter.



2tes Tetrach.
8 St. herab.

ites Tetrach.
8 St. hinauf.

2 3

4) In

- 4) Intervalle mit ihren Benennungen, wie sie sich in der Tonleiter gegen den Grundton finden.



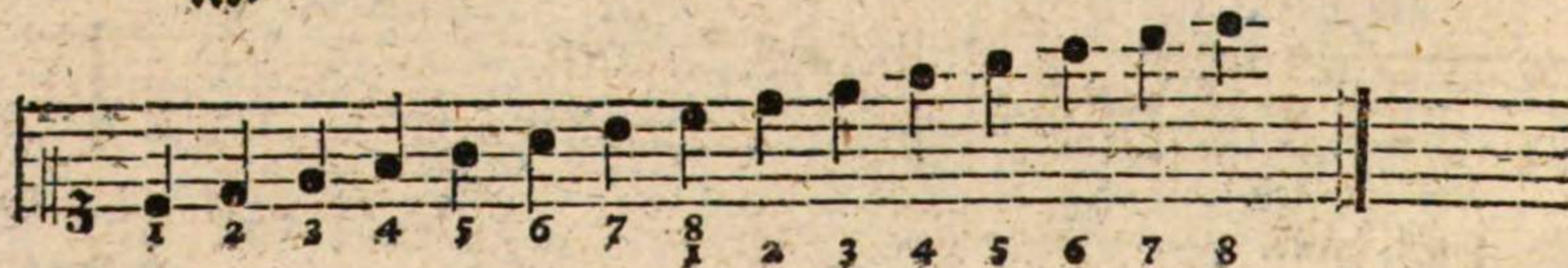
- 5) Einklang (Unifonus) im strengsten Verstande.



- 6) Einklang im weitläufigern Verstande.



- 7) Fortgesetzte oder verlängerte, aus zwei Octaven bestehende, Tonleiter.

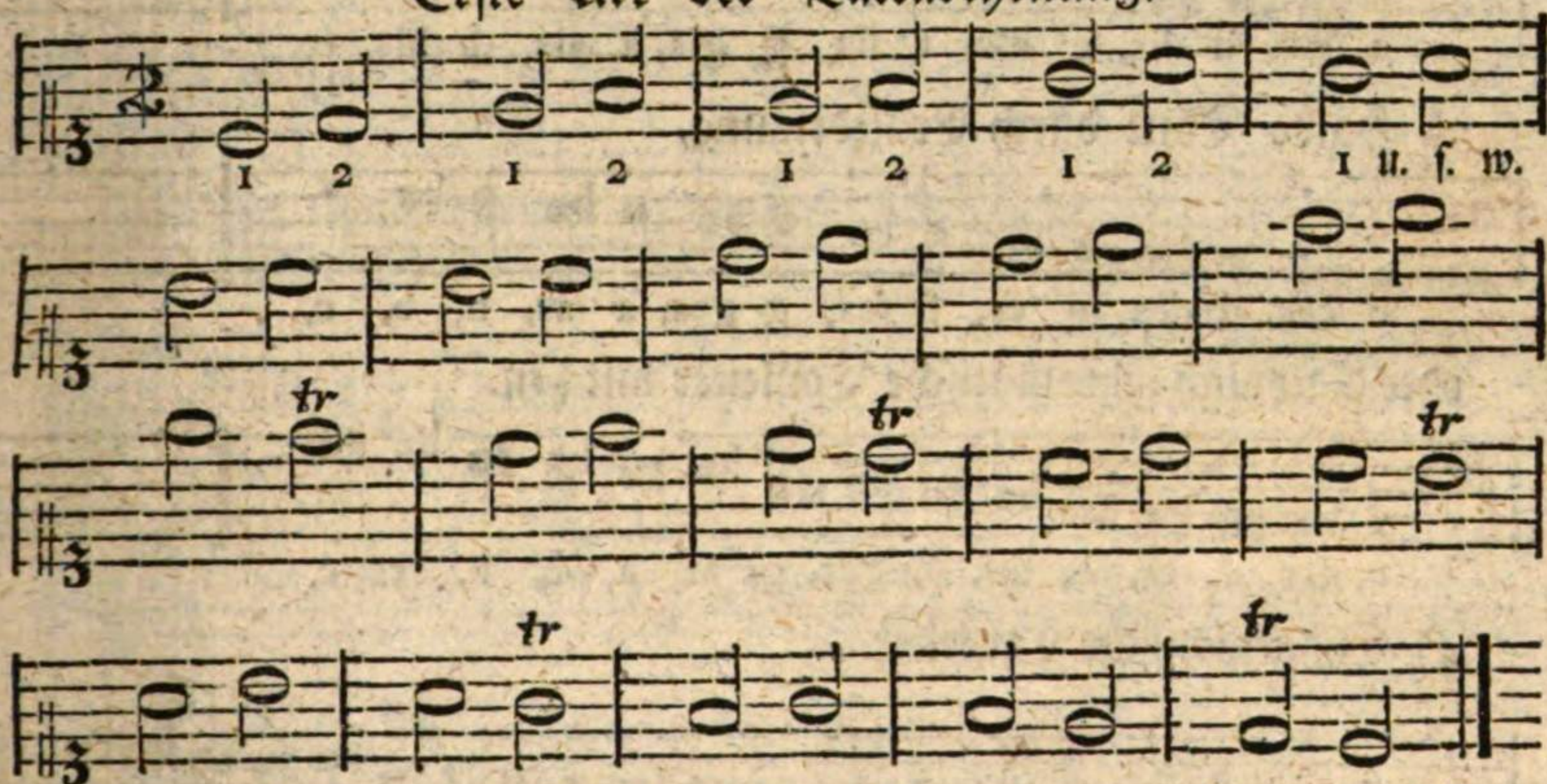


- 8) Art, diese beyden Octaven nach der alten deutschen Tabulatur zu unterscheiden.

$\overline{c} \quad \overline{d} \quad \overline{e} \quad \overline{f} \quad \overline{g} \quad \overline{a} \quad \overline{h} \quad \overline{c} \quad \overline{d} \quad \overline{e} \quad \overline{f} \quad \overline{g} \quad \overline{a} \quad \overline{h} \quad \overline{c}.$

- 9) Uebungsexempel der harten Tonleiter in gleichgeltenden Noten, die aber doch (der innerlichen Quantität nach) in lange und kurze unterschieden werden müssen, auf zweyfache Art abgetheilt.

Erste Art der Tactabtheilung.



Zwente Art.



Drit

Exempel-Buch, Dritte Lektion.

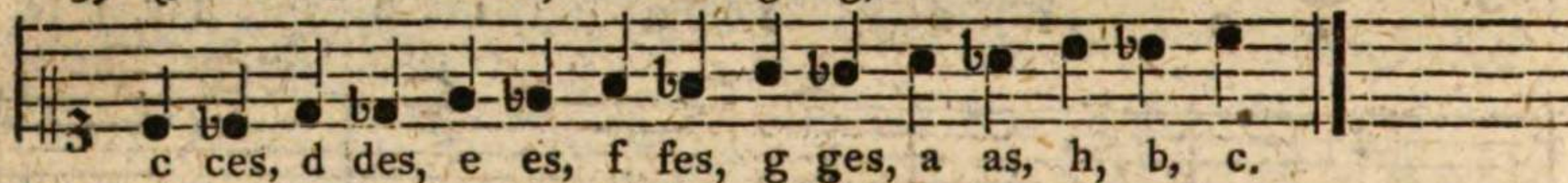
1) Versetzungszeichen.

Einfache: x; b; ♯. Zweifache: xx oder x; bb oder b: ♯x, ♯b.

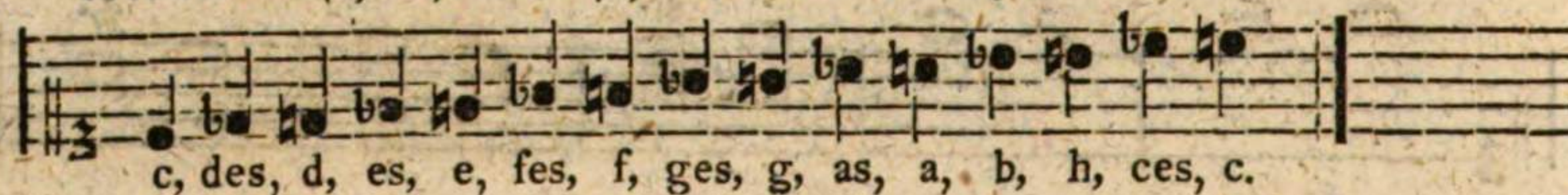
2) Halbe Töne durch Erhöhung, oder diatonisch = chromatische Tonleiter mit xen.



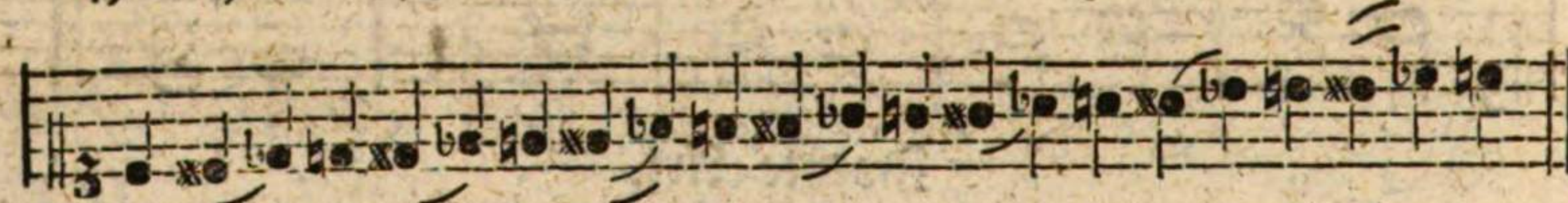
3) Halbe Töne durch Erniedrigung,



oder diatonisch = chromatische Tonleiter mit ben.



4) Enharmonische Tonleiter.



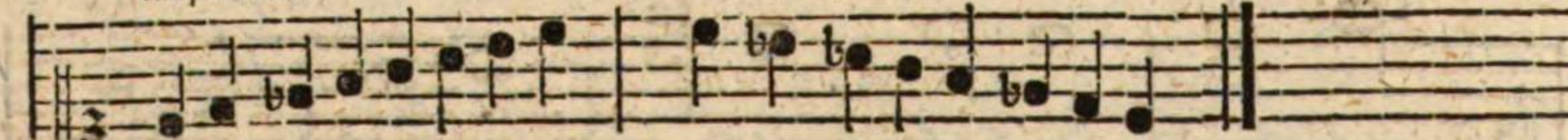
5) Tetrachorde der weichen Tonleiter, nach der gemeinen Lehrart.



6) Weiche Tonleiter von c, nach der gemeinen Lehrart.

Aufwärts.

Abwärts.

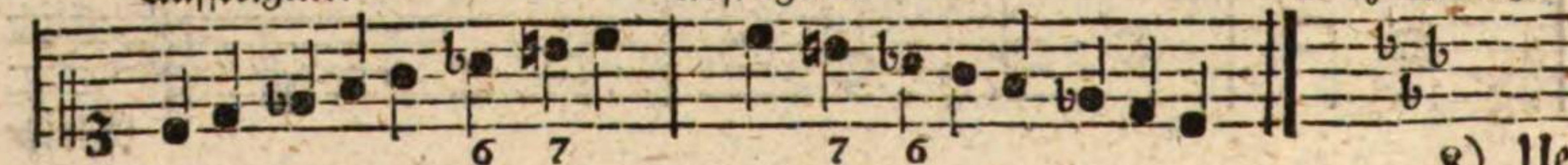


7) Besser so:

Aufsteigend.

Absteigend.

Vorzeichnung.



8) Ue

Vierte Lektion.

9

8) Übungsexempel, in dreymtheiliger Tactart.



9) Oder im Aufsteigen mit der großen Sexte, im Absteigen mit der kleinen Septime.



Vierte Lektion.

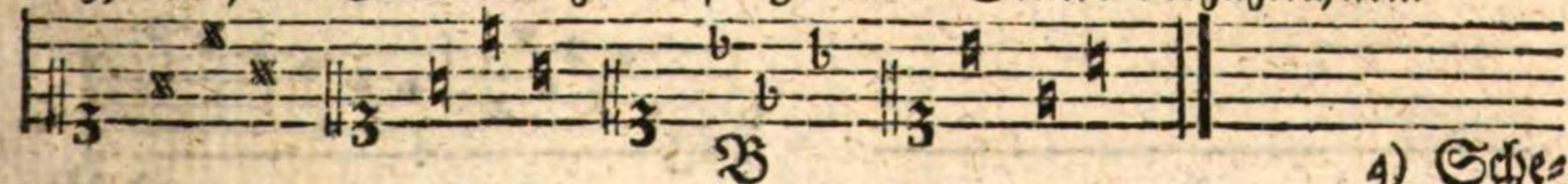
1) Tonreihen, die heut zu Tage keine Tonleitern mehr sind.



2) Wahre Gestalt dieser versetzten Tonleitern.



3) Art, die Tonleitern zu Anfange eines Stück's vorzuzeichnen.



4) Schez

4) Schema der Verwandtschaft aller harten Tonleitern mit c dur.

Fallende Quinten.

Steigende Quinten.

5	4	3	2	1		1	2	3	4	5	6
des	as	es	b	f	C	g	d	a	e	h	fis

5) Quintenzirkel, durch welchen man mit zwölf aufsteigenden Quinten wieder auf den ersten Ton zurück kommt.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
C	g	d	a	e	h	fis	cis	gis	dis	ais	eis	his
						des	as	es	b	f	c.	

6) Schema der Verwandtschaft aller weichen Tonleitern mit a moll.

Fallende Quinten.

Steigende Quinten.

6	5	4	3	2	1		1	2	3	4	5
es	b	f	c	g	d	A	e	h	fis	cis	gis

7) Quintenzirkel zu A.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A	e	h	fis	cis	gis	dis	as	es	b	f	c g d a.

8) Die harten Tonarten, nach ihrer Verwandtschaft mit c dur, und zugleich nach ihrem Zirkel, in Noten vorgestellt.



Fallende Quinten.

Steigende Quinten.



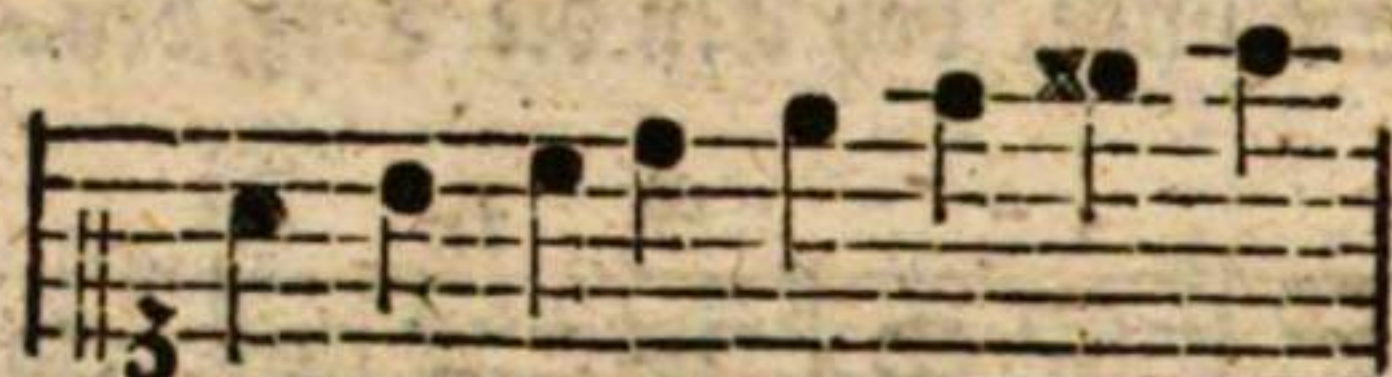
9) Ue=

- 9) Uebungsbeispiel über die im ersten und zweyten Grade verwandten harten und weichen Tonarten eines Durtons, in der zweytheiligen Tonart, mit bemerkten Einschnitten zum Athemholen, und angezeigter Modulation bey α in die Quinte, bey β in die Sexte, bey γ in die Secunde, bey δ in die Terz, bey ϵ in die Quarte.

The musical score consists of six systems, each with a vocal line (treble clef, key of D major, 3/4 time) and a piano accompaniment line (bass clef, key of D major, 3/4 time). The systems are labeled with Greek letters indicating modulations: α , β , γ , δ , and ϵ . Fingerings (1-5) and breath marks (tr) are indicated throughout the score. The piano part includes various rhythmic patterns and rests, with some notes marked with asterisks (*).

Fünfte Lektion.

- 1) Die weichen Tonarten, nach ihrer Verwandtschaft mit a moll, und zugleich nach dem Quintenzirkel, in Noten vorgestellt.



Fallende Quinten.



Steigende Quinten.



- 2) Verschiedene Gattungen der Noten, nach ihren Gestalten und Namen.



Ganze Tactnote. Halbe. Viertel. Achtel. Sechzehntel. Zwen- und dreyßigtheil.

3) Art,

3) Art, mehrere Noten von gleichem Werthe mit einander zu verbinden.



4) Tabelle des verhältnißmäßigen Werthes der verschiedenen Gattungen der Noten gegen einander.

	1
	1 2
	1 2 4
	1 2 4 8
	1 2 4 8 16
	2 4 8 16 32

5) Wie durch einen Tactstrich getheilte Noten vermittlest eines Bogens wieder verbunden werden.



- 6) Uebungsexempel über die im ersten und zweyten Grade verwandten harten und weichen Tonarten eines Modus, in der zweytheiligen Tactart, mit bemerkten Einschnitten zum Athemholen, und bezeichneter Modulation bey α in die kleine Terz, bey β in die Quinte, bey γ in die Quarte, bey δ in die Sexte, bey ϵ in die Septime.

The musical score consists of four systems, each with a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#). The time signature is 3/4. The exercises are marked with Greek letters indicating modulations: α (3rd degree), β (5th degree), γ (4th degree), δ (6th degree), and ϵ (7th degree). Fingerings (1-5) and trills (tr) are indicated throughout the score.

System 1: Treble staff starts with a whole note F#4, followed by quarter notes G#4, A4, B4, C5, D5, E5, F#5. Bass staff starts with a whole note F#2, followed by quarter notes G#2, A2, B2, C3, D3, E3, F#3. Modulation α occurs at the end of the system.

System 2: Treble staff starts with a whole note F#4, followed by quarter notes G#4, A4, B4, C5, D5, E5, F#5. Bass staff starts with a whole note F#2, followed by quarter notes G#2, A2, B2, C3, D3, E3, F#3. Modulation β occurs at the end of the system.

System 3: Treble staff starts with a whole note F#4, followed by quarter notes G#4, A4, B4, C5, D5, E5, F#5. Bass staff starts with a whole note F#2, followed by quarter notes G#2, A2, B2, C3, D3, E3, F#3. Modulation γ occurs at the end of the system.

System 4: Treble staff starts with a whole note F#4, followed by quarter notes G#4, A4, B4, C5, D5, E5, F#5. Bass staff starts with a whole note F#2, followed by quarter notes G#2, A2, B2, C3, D3, E3, F#3. Modulation δ occurs at the end of the system.

System 5: Treble staff starts with a whole note F#4, followed by quarter notes G#4, A4, B4, C5, D5, E5, F#5. Bass staff starts with a whole note F#2, followed by quarter notes G#2, A2, B2, C3, D3, E3, F#3. Modulation ϵ occurs at the end of the system.



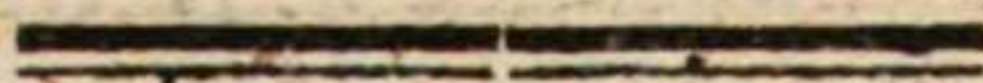
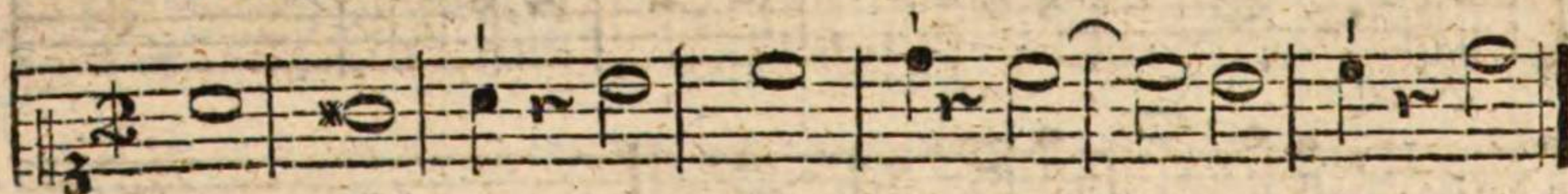
In kleinern Noten, einen Ton höher versetzt.



In noch kleinern Noten, einen Ton tiefer.



7) Wie die Noten des ersten Exempels, des Athemholens wegen, abgekürzt werden.



Sechste Lektion.

1) Tabelle aller in der diatonischen Leiter von c dur enthaltenen Intervalle.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				1	2	3	4	5	6	7	8	9
					1	2	3	4	5	6	7	8
						1	2	3	4	5	6	7

2) Vorstellung aller Intervalle, um sie mit den Augen auf dem Notensysteme sogleich zu unterscheiden.

Secunden, Terzen, Quarten, Quinten, Sexten, Septimen,

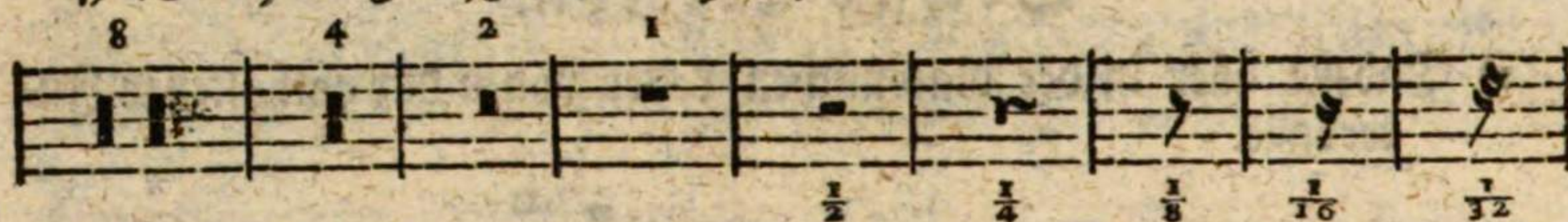
Octaven, Nonen, Decimen, Undecimen, Duodecimen, Terzdecimen.

3) Alle Gattungen der Noten, nach ihrem Werthe, und den lateinischen Benennungen derselben.

Maxima.	Longa.	Brevis.	Semibrevis.	Minima.	Semiminima.
8	4	2	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$

Fusa.	Semifusa.	Subsemifusa.	Fusella.
$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$

4) Die ihnen gleichgeltenden Pausen.

5) Uebungsexempel in der viertheiligen Tactart, mit den untergelegten Sylben. *Da me ni po tu la be.*

Da me ni po tu la be, da me ni po tu la be, da me

ni po tu la be, da me ni po tu la be.

Da me ni po tu la be, da me ni po tu la

be, da me ni po tu la be, da me ni po tu la be.

Sechste Section.

19

Um einen Ton tiefer, und in einer größern Tactart.

The musical score consists of two systems, each with a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#). The time signature is 4/2. The first system includes trills (tr) and various note values. The second system includes a repeat sign and a final double bar line. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and ornaments.

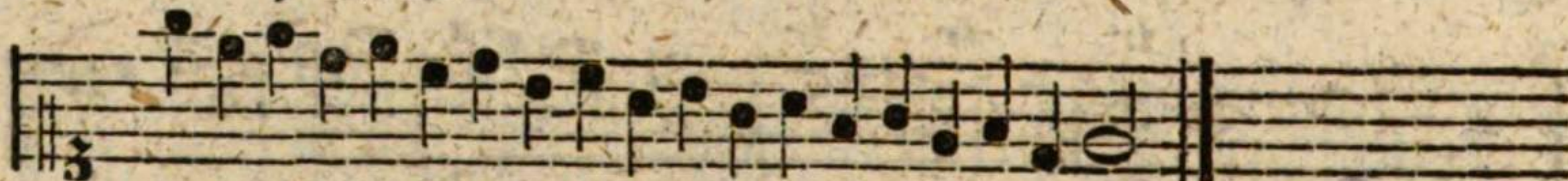
Siebende Lektion.

1) Terzen, in der Leiter von c dur.

a) Aufwärts.



b) Abwärts.



c) Steigend und fallend vermischt.



2) In eine andere Tonleiter versetzt.



3) Wie sie vermittelst der Secunde gesucht werden.



4) Quinten, in der Tonleiter von c dur.

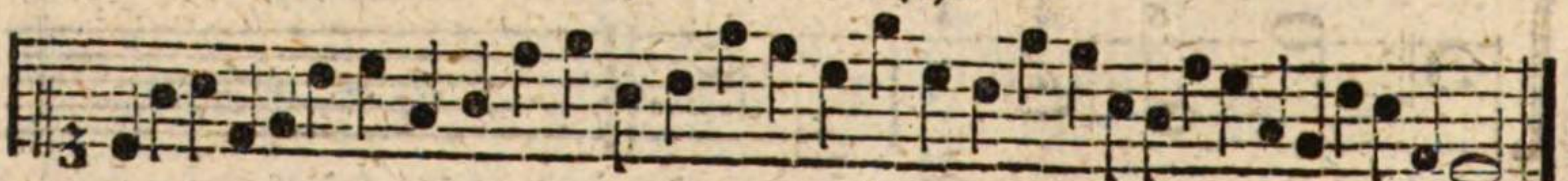
a) Steigend.



b) Fallend.



c) Steigend und fallend vermischt.



5) Wie

5) Wie sie vermittelst der Terz gesucht werden, und wie daraus der harmonische Dreyklang entsteht.



6) Eine oben zugesetzte Quarte giebt den vollkommenen Accord, dur oder moll.



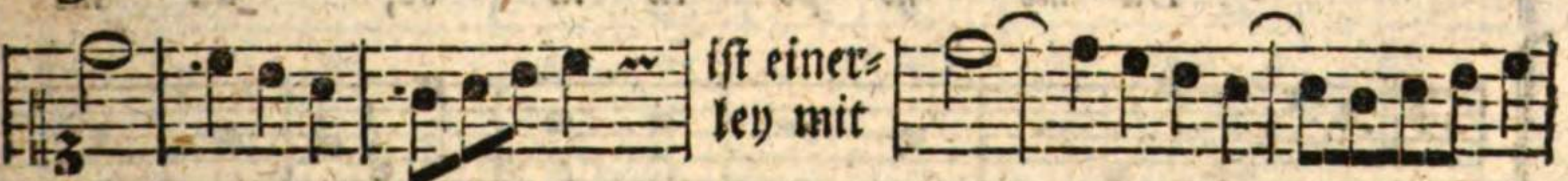
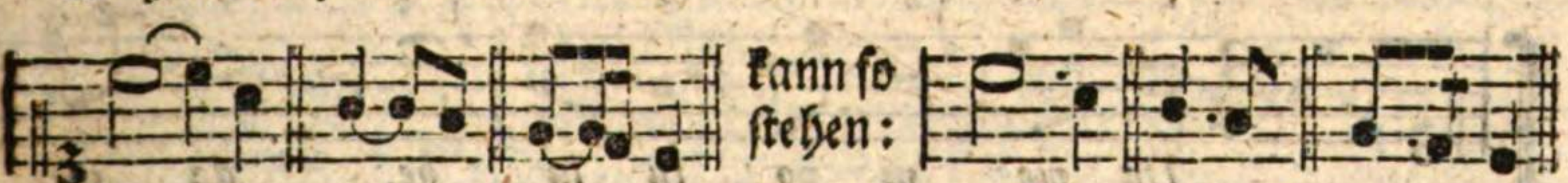
7) Uebung des Octavensprungs.



Oder steigend und fallend vermischt.



8) Punkte hinter den Noten.





9) Veränderliche Vorschläge, wie sie geschrieben werden.



Wie sie gesungen werden.



10) Übungsexempel.



ni po tu la be, da me ni po

tu la be, da me ni po tu la be,

da me ni po tu la be, da me ni po tu

la — be. Da me ni po tu la

be, da me ni po tu la be,

29 30 31 32 33
da me ni po - tu la be, da me ni

34 35 36 37
po tu la be, da me ni po tu la be, da - me

38 39 40 41
ni po tu la be, da me

42 43 44
ni po - tu la be.

Achte Lektion.

1) Quarten, in der harten natürlichen Tonleiter.



2) Uebermäßige Quarten.



3) Wie die Quarten vermittelst der Terz gesucht werden.



4) Exempel zur Uebung der Quarten in zweyerley Tactart.



5) Durch

5) Durch eine bengefügte Terz erhält man eine Sexte.



6) In den meisten Fällen muß man die Terz unten, und die Quarte oben stellen.



7) Exempel zur Uebung der Sexten.



8) Wie diese Sexten durch die Terz oder Quart am leichtesten zu finden sind.



9) Durch

9) Durch die Tactabtheilung erhalten wir Tacttheile und Tactglieder;
 darauf gründet sich die Eintheilung der Tactarten, in
 gerade zweygliedrige, als $\frac{2}{2}$, od. C , $\frac{4}{2}$, $\frac{2}{4}$, $\frac{4}{4}$, od. C .
 gerade dreygliedrige, als $\frac{6}{4}$, $\frac{6}{8}$, $\frac{12}{8}$,
 ungerade zweygliedrige, als $\frac{3}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$,
 ungerade dreygliedrige, als $\frac{9}{4}$, $\frac{9}{8}$.

10) Uebungsexempel.

I

Da me ni po, tu

la be da me ni po, tu la be da me, ni po tu la

be, da me - ni po tu la, be da - me ni po tu, la be -

2

- - da me ni po tu la be da, me ni po tu, la
 be da me, ni po tu la, be da me ni po tu la be, da
 me ni po, tu la be da me, ni po tu la be da me
 ni po tu. Da me ni
 po, tu la be da me ni po, da me ni po, tu

la be da me ni po, tu la - be da, me ni po tu

la be, da me - ni po, tu la be da me ni, po- tu la be

da, me ni po tu la be da me, ni po tu la be, da me ni

po tu, la be da me ni po tu la, be da me ni, po tu la be

da - me ni, po tu la tu la be.

Neun

Neunte Lektion.

1) Große und kleine Septimen in der harten Tonleiter.



2) Mit Terzen und Quinten ausgefüllt.



3) Ohne Terzen und Quinten.



4) Kleine Septimen, die von der verminderten Quinte herrühren.



5) Vermischte Septimen mit absteigenden Sexten dazwischen.



6) Oft

6) Oft geht die Octave vor der Septime her.



7) Eine Terz über die Septime hinaus giebt eine Nonne.



8) Nonnen in der harten Tonleiter von c.



9) Werden auf doppelte Weise durch die Octave gesucht.



Oder



10) Kommen am öftersten bey Schlüssen vor.



11) Vier

ii) Vierstimmiger Canon, die aus Bindungen entstehende Syncopation zu erklären.

Da me ni po tu la be, da me - ni - po -

- tu - la - be, da me - ni po tu la be,

da - me - ni - po - tu la be.

In Kleinern Noten.

Da me ni po tu la be, da me - ni - po -

- tu - la - be, da me - ni po tu la be,

da - me - ni - po - tu la be.

In noch Kleinern Noten.

Da me ni po tu la be, da me - ni - po -

- tu - la - be, da me - ni po tu la be,

da - me - ni - po - tu la be.

12) Ein Paar zweystimmige Canons von Herrn Kirnberger in Berlin,

a) In der Oberquarte.



b) In der Oberquinte.



13) Uebungsexempel.



da me - - ni po tu la be. Da me

ni po tu la be. Da me ni po tu - la

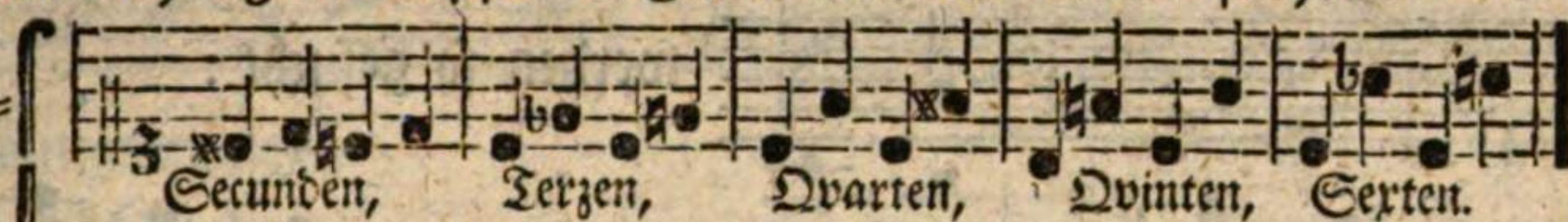
be, da me ni po tu la be; da me

- ni po tu la - be, da me - ni po

tu la be.

Zehnte Lektion.

1) Zusammenhang der doppelten Intervalle mit den einfachen.

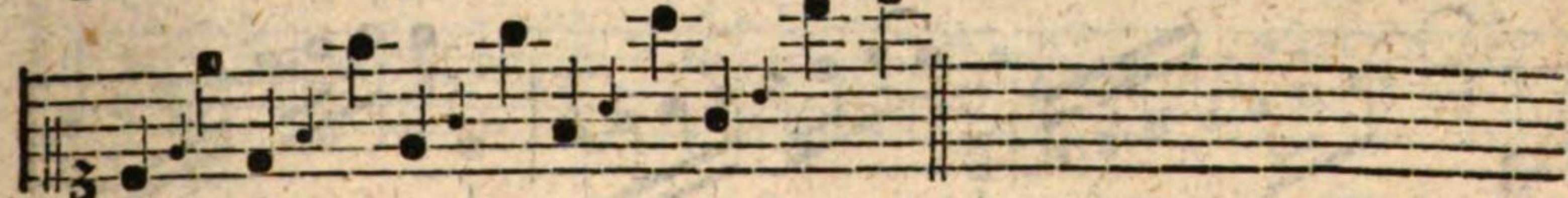
Einfache Intervalle.  Secunden, Terzen, Quarten, Quinten, Sexten.

Doppelte Intervalle.  Nonen, Decimen, Undecimen, Duodecimen, Terzdecimen.

2) Decimen, auf einigen Stufen der harten Tonleiter.

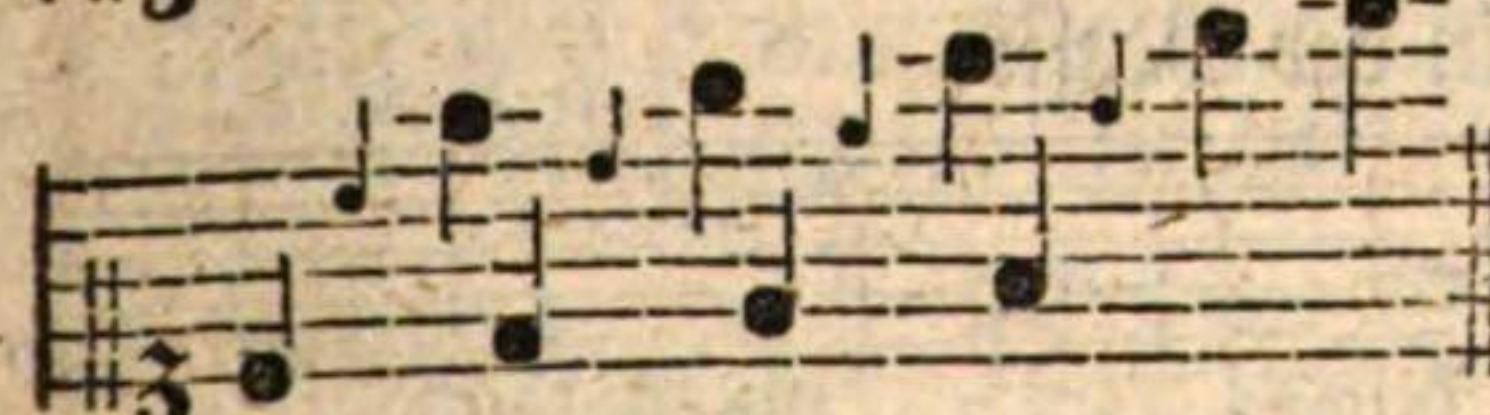
 werden folgender Gestalt durch die Octave gesucht ;

 oder



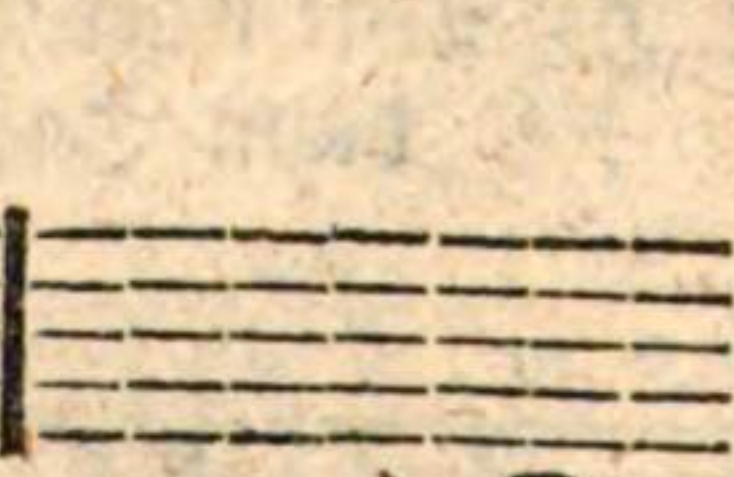
3) Undecimen, ebenfalls nur auf einigen Stufen.

 werden auf folgende Weise gesucht:

 oder: 

4) Müssen als Dissonanzen resolviret werden.





5) Duo.

5) Duodecimen, oder um eine Octave erhöhte Quinten.

werden so gesucht:

6) Terzdecimen, oder um eine Octave erhöhte Sexten.

Suchen kann man sie so:

7) Alle doppelte, oder durch die Octave erhöhte, Intervalle in einer Cadenz beysammen.

oder so:

8) Verschiedene Arten der Schluß in der Musik.

Discant = Alt = Tenor = Bassschluß.

9) Wie ieder Tacttheil in zwey, auch drey, kleinere Noten, die man so-
dann Tactglieder nennt, getheilt werden könne.

Zweygliedrig.

Zweygliedrig.

Drengliedrig.

10) Übungsexempel.

Mäßig geschwind,
oder anfänglich lie-
ber langsam.

oder anfänglich lie-
ber langsam.

Da me ni po tu la be da, da me ni po tu
la be da, da me ni po tu la be da, da me ni po tu
la be da me ni po tu la be - da
me ni po tu la be da, da me ni po tu la be da, da

♩ 3

me ni po tu la be da me ni po tu la be

da me ni. Da me ni po tu la be da, da

me ni po tu la be da, da me ni po tu la be da, da

me ni po tu la be da, da me ni po tu la be da, da

me ni po tu la be da me ni, da me ni

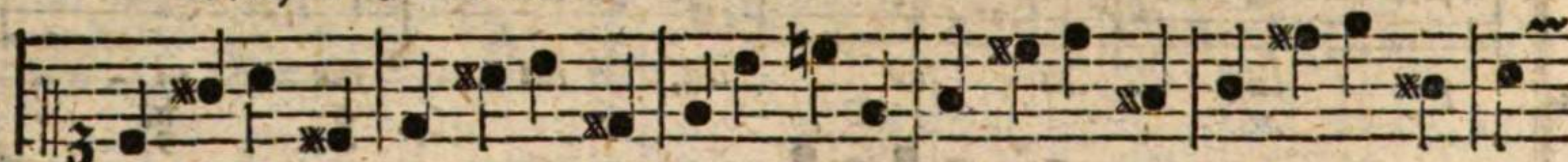
Exempel-Buch, Fiffte Lektion.

1) Tabelle aller in der diatonischen Leiter von c moll enthaltenen Intervalle.



I	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	I	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
		I	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
			I	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				I	2	3	4	5	6	7	8	9
					I	2	3	4	5	6	7	8
						I	2	3	4	5	6	7

2) Uebermäßige Quinten, nach dem Verhältnisse von es zu h, in der weichen Tonleiter.



3) Wie sie durch die reine Quinte gesucht werden müssen.



4) Versuch mit ein Paar gefährlichen Sprüngen.



übermäßige verminderte
Duodecime. Duodecime.

5) Verminderte Quarte.



6) Wie

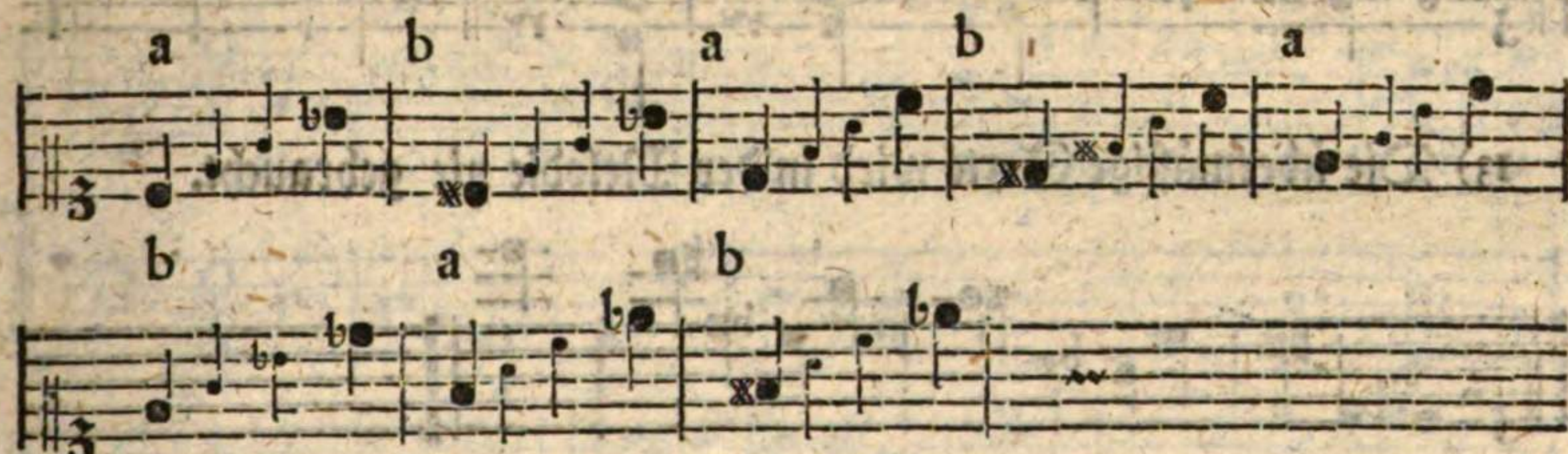
- 6) Wie sie in einem Fugenthema des sel. Capellmeisters Graun vor-
kommt.



- 7) Eben dieses Thema in der Gegenbewegung.



- 8) Verminderte Septime, die aus drey kleinen Terzen über einander besteht, und von der kleinen Septime um einen halben Ton unterschieden ist. In folgendem Exempel sind bey a lauter kleine, und bey b lauter verminderte Septimen.



- 9) Melodischer Gebrauch dieser verminderten Septime auf- und absteigend.



- 10) Die verminderten Terzen wird man am leichtesten kennen lernen, wenn man sie mit den kleinen Terzen vergleicht.

Kleine Terzen.



Verminderte Terzen.



- 11) Verdoppelungen davon, oder verminderte Declimen, welche schwerlich ein Sänger wagen wird.



- 12) Am öftersten kommen die verminderten Terzen als Vorschläge vor.



- 13) Die übermäßige Sexte wird in der Melodie nie gebraucht.



- 14) Ein Paar Beispiele der enharmonischen Uebergänge oder Verwechselungen der Tonarten.

Graun.

Sein Le-ben ist na-he, ist nahe bey der Höl-le, ist na-he u. s. w.

Figured Bass: $\flat$ 6 5 6 5 6 6 7 * *

Basse.

Basse.

La - - - - - sciami so - lo de' falli

miei la rimembranza a - ma - ra, per materia di pian-to.

15) Uebungsbeispiel.

Da me - ni po tu la - be da me ni po tu la be da

me - ni po - tu la be, da me ni po tu -

- la be da me ni po tu la be da me ni po tu

la be da - me ni po tu la be da me - ni - po

tu la be da me ni po tu la be da me ni po tu la be da

me ni po tu - la be da me - ni po tu

la be da me ni po tu - la be - da me ni

po - tu la be da - me ni po tu - la

be - da me ni po - tu la be da me ni po tu la

be - da me ni po tu la be - da me ni po

- tu la be da me ni po - tu la be - da me ni

po tu la - be da me ni po tu la be da, me ni po

tu la be da me ni po tu la be da me ni po tu la be da me

ni po tu la be - da me ni po - tu la be da - me ni po
tu - la be da me ni po tu la be da me ni po tu la be.

Zwölfte Lektion.

1) Unveränderliche Vorschläge, wie sie geschrieben werden.

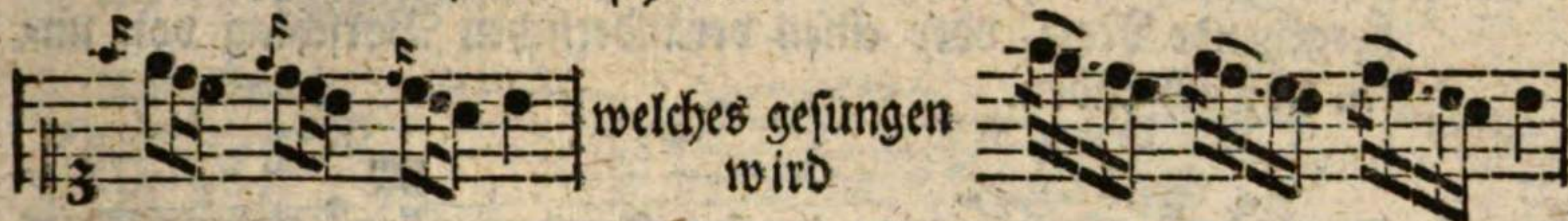
Wie sie gesungen werden.

2) Diese Vorschläge vor Triolen.

werden gesun-
gen

Das

Davon ist unterschieden.



3) Doppelvorschlag und Schleifer.

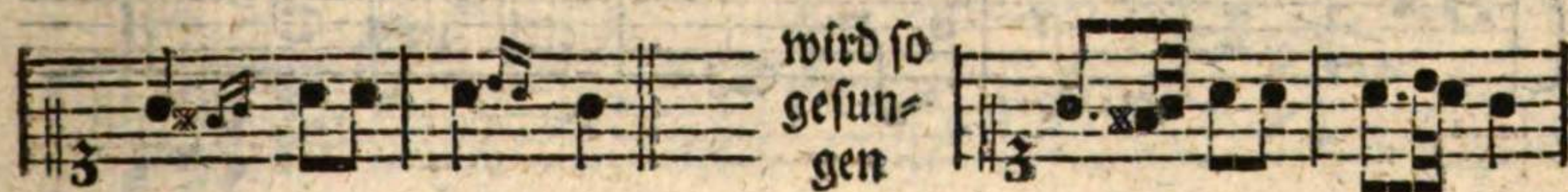
Im Schreiben :



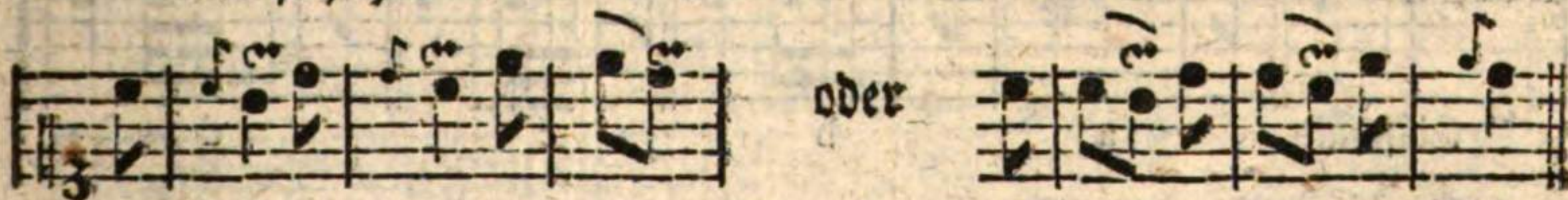
In der Ausübung :



4) Nachschlag, wird in die Zeit der vorhergehenden Note gezogen.



5) Pralltriller über Noten, die um eine Stufe tiefer stehen, als die vorhergehende Note, oder einen veränderlichen Vorschlag von oben vor sich haben.



Sieht in der Ausübung so aus :



6) Mor-

- 6) Mordent, bey Noten, die um eine Stufe höher stehen, als die vorhergehende Note, oder einen veränderlichen Vorschlag von unten vor sich haben.



- 7) Messa di voce muß in feinen Triller verwandelt werden.



- 8) Kleine Manieren, womit dem Triller, bey Einschnitten, auszuweichen ist.



- 9) Trillerkette (Catena de trilli).



10) Ues

10) Übungsexempel.

Langsam.

The musical score is written for a 12/8 time signature, marked 'Langsam.' (Slow). It consists of five systems, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The lyrics are: 'Da - - - me ni po tu la be da', 'me ni po - tu la - be - da me - ni - po', 'tu la be da me ni po tu la be da me ni po tu', and 'la be da me ni po tu la be da - me ni po'. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more complex rhythmic pattern in the left hand, often using chords and single notes.

Da - - - me ni po tu la be da

me ni po - tu la - be - da me - ni - po

tu la be da me ni po tu la be da me ni po tu

la be da me ni po tu la be da - me ni po

Zwölfte Section.

51

da me ni po tu la be da me ni po tu la be da

- me ni po tu la be da me ni po - tu la be

da me - ni po tu la be da me ni po tu la be da me -

- ni po tu la - - be da me ni po tu la be da me ni

po tu la be da me ni po tu la be da me ni.

Drenzehnte Lektion.

1) Synecopation oder Rückung, auf zweyerley Art.



2) Tonwiederholung.

Trajetta.



3) Tonverziehung.

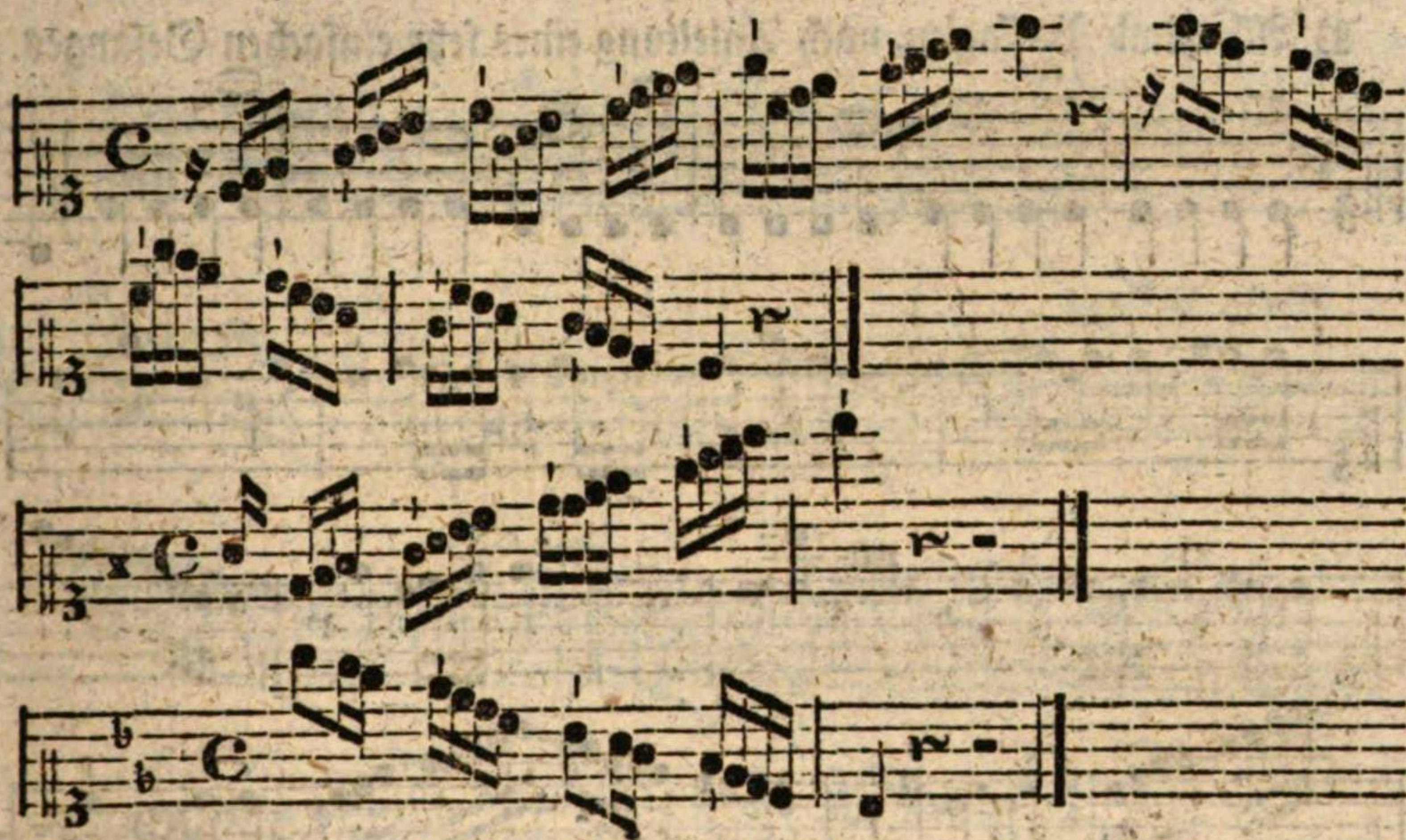


4) Tonverbeiffung.



5) Läufer, auf- und absteigend.





6) Die Walze a) und der Halbzirkel b).



7) Urpegglaturen oder Brechungen.



8) Allerhand Passagien, nach Anleitung eines sehr einfachen Gesanges.

The musical score is written for piano and consists of ten staves. The first staff shows a simple vocal melody in G major (one sharp) and 3/4 time, with a common time signature 'C' at the beginning. The melody is composed of half notes and whole notes. The subsequent nine staves are piano accompaniment, each featuring a different technical exercise. These exercises include: 1) Triplet eighth notes, 2) Sixteenth-note runs, 3) Slurs and ties, 4) Triplet eighth notes, 5) Slurs and ties, 6) Triplet eighth notes, 7) Slurs and ties, 8) Triplet eighth notes, 9) Slurs and ties, and 10) Triplet eighth notes. The exercises are marked with numbers 1 through 4, indicating different sections or variations. The piano part is written in a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 3/4. The paper is aged and shows some staining.





9) Ausgezogene Passagen aus Arien berühmter Componisten.

Flöte.



Handwritten musical score for a piece titled "Drönnzehnte Section." on page 57. The score consists of six systems, each with a treble and bass staff joined by a brace. The music is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The notation includes various note values, rests, and fingerings. The first system has a treble staff with eighth and sixteenth notes and a bass staff with fingerings 3, 6, 5, and a 4/2 measure. The second system continues with similar notation. The third system features a treble staff with eighth notes and a bass staff with fingerings 6, 3, 4/2, 6, and 6. The fourth system has a treble staff with eighth notes and a bass staff with fingerings 3, 6, 5, 6, *, 6, and 6. The fifth system includes a treble staff with a trill (tr) and a bass staff with fingerings 6, 5, 6, and 3. The sixth system concludes with a treble staff ending on a whole note and a bass staff with fingerings 6, 5, 6, and 3.

Basse.

The musical score is written for a bassoon (Basse) in 3/4 time. It consists of a single staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music is written in a single system, with a large brace on the left side. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. Fingerings are indicated by numbers 1 through 8, and breath marks are shown as 'r'. The score is divided into measures by vertical bar lines. The first measure contains a 3/4 time signature and a key signature of one sharp. The music is written in a single system, with a large brace on the left side. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. Fingerings are indicated by numbers 1 through 8, and breath marks are shown as 'r'. The score is divided into measures by vertical bar lines. The first measure contains a 3/4 time signature and a key signature of one sharp. The music is written in a single system, with a large brace on the left side. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. Fingerings are indicated by numbers 1 through 8, and breath marks are shown as 'r'. The score is divided into measures by vertical bar lines. The first measure contains a 3/4 time signature and a key signature of one sharp.

Grann.

7 *

5 *

7 *

7 *

7 *

7 *

7 *

7 *

5 *

5 2

Trajetta.

The musical score is written on two systems of staves. The first system consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/4 time signature. It begins with a common time signature 'C' and contains several measures of music, including a measure with a rest. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature. It contains several measures of music, including a measure with a rest. The second system also consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature. It contains several measures of music, including a measure with a rest. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature. It contains several measures of music, including a measure with a rest. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments, and is written in a handwritten style.

Dreizehnte Section.

61

First system of musical notation, measures 1-2. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It contains a series of eighth and sixteenth notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat (Bb) and a 3/4 time signature. It contains a series of eighth and sixteenth notes, with a trill (tr) marked above the first measure.

Second system of musical notation, measures 3-4. The top staff continues the melodic line with eighth and sixteenth notes. The bottom staff continues the bass line with eighth and sixteenth notes. A trill (tr) is marked above the first measure of the bottom staff.

Idem.

Third system of musical notation, measures 5-6. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It contains a series of eighth and sixteenth notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat (Bb) and a 3/4 time signature. It contains a series of eighth and sixteenth notes, with a trill (tr) marked above the first measure.

Fourth system of musical notation, measures 7-8. The top staff continues the melodic line with eighth and sixteenth notes. The bottom staff continues the bass line with eighth and sixteenth notes. A trill (tr) is marked above the first measure of the bottom staff.

Fifth system of musical notation, measures 9-10. The top staff continues the melodic line with eighth and sixteenth notes. The bottom staff continues the bass line with eighth and sixteenth notes. A trill (tr) is marked above the first measure of the bottom staff.



10) Passagien, die blos aus der Veränderung der Scale entstehen.



Bierzehnte Lektion.

1) Die innere Quantität der Noten wird nicht aufgehoben, wenn bis-
weilen der äußerliche Werth derselben ihr zu widersprechen scheint.



ist in Ansehung der Quantität so



richtig, als:

Auch gegen Folgendes

ist nichts einzuwenden:



2) Bey-

Bierzehnte Lection.

63

2) Beyspiel von dem, was ein Recitativ in Ansehung des Punctirens der Noten und der Vorschläge zuläßt.

Die du mit sanf-ter Macht tief in die Her-zen dringst, mit je-der

Lei-denschaft un-wi-der-steh-lich ringst, des Hel-den Herz ent-

flammst, Un-sterb-lich-keit und Eh-re in sei-nen Bu-sen hauchst, bald

ei-ne fromme Zähre dem mitleids-vol-len Aug' ent-führest, und ist den

Greis, und ist den Jüngling rührest, und ist Er-o-be-rer der



schönsten Herzen wirst, bey jenen Alpen schwör ich dir, wo sich Ha-



raz, ge-lehrt von mir, in deine sanften Ed-ne küß-te, wo mein Pe-



trarch mit goldnen Saiten rang, und Me-ta = sta = si = o in deine Leyer



sang, den Schauplatz und die Welt er = füllte.

E N D E.